

Studenten

in der

Reichsversammlung!

An meine Brüder in der österreichischen Monarchie!

Wir haben eine constituirende Reichsversammlung die in Einer Kammer zusammengesetzt sein wird. Von dieser Kammer hängt das Wohl und Weh unseres Vaterlandes, von dieser Kammer hängt unsere ganze Zukunft ab. Wer wird und wer soll in dieser ersten constituirenden Versammlung Sitz und Stimme haben? Wer soll in dieser Kammer unsere Verfassung berathen und beschließen? Wer soll unsere Gesetze so entwerfen, daß unser Glück begründet, für die Dauer begründet sein wird? Dieß sind Fragen, die jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen muß, und nachdem wir uns klar geworden sind über die Wünsche, deren Realisirung unser Innerstes durchströmt, nachdem wir es ausgesprochen, daß wir ernstlich gesonnen sind, unsere erworbene Freiheit zu schützen, zu befestigen und zu begründen, nachdem wir endlich überzeugt sind, daß eben diese Erregenschaften der März- und Maitage ihre Begründung in der Reichsversammlung erhalten können, müssen wir ernstlich darauf bedacht sein, solche Männer in diese Kammer zu schicken, die uns auch wirklich jene Garantien biethen, die uns jene Versicherungen gewähren, daß sie unseren Wünschen entsprechend für uns reden, daß sie zur Verwirklichung unserer Hoffnung sich mit Muth, Geist und Energie unserer Sache der Freiheit annehmen werden.

Wo werden wir diese wahren Vertreter des Volkes hernehmen, und wenn sich uns solche vorstellen, woran sollen wir erkennen daß sie es ernstlich mit unserer heiligen Sache, mit der Sache des Volkes, mit der endlichen Befreiung des Volkes von der hundertjährigen Bevormundung meinen. Brüder in Oesterreich! Es gibt viele, gewiß viele Männer in unserem wackeren, nun von ganz Europa bewunderten Vaterlande, die unser ganzes ungetheiltes Vertrauen verdienen, die mit allen Adern ihres Herzens die erworbene Freiheit zu kräftigen bestrebt sind und sein werden, ja es stünde schlimm, sehr schlimm um uns, wenn wir nicht viele solche Männer hätten, aber woran sollen wir sie erkennen? Woran? An ihren Thaten! Brüder! An der Zusammensetzung dieses constituirenden Reichstages hängt unsere ganze Zukunft ab, und es müssen **lauter Männer des Volkes, lauter wahre Männer des Volkes**, die durch Wort und Schrift uns bereits bewiesen haben, daß unsere Interessen es einzig und allein sind, die sie zu ihren Handlungen, zu ihren Schritten bewegen. Wir dürfen keinen Einzigen wählen, der durch seine Stellung im Staate irgend wie eine Herrschaft über uns hat oder gehabt hat; wir können, wir dürfen, (es gilt unser Lebensglück und das unserer Kinder) Männern unser Vertrauen nicht geben, die früher unsere Herren spielten, die unsere heiligsten Wünsche mit kalter bureaukratischer Miene entweiheten. Wir müssen vor Allem jene Männer wäh-

len die uns die Freiheit errungen, die mit verzichtender Kaltblütigkeit, mit kühnem Muth für unsere Freiheit das Wort ergriffen, die mit feurigem Patriotismus ihr Leben für die Freiheit eingesetzt. Die Männer, die bereits unser Vertrauen haben.

Brüder! Die Wiener Universität biethet uns solche Männer genug, die auf dem Grundstein, den sie dem Freiheitstempel gelegt, ein solches Gebäude auführen werden, daß es zur Verherrlichung unseres theuren Vaterlandes dastehen wird für ewige Zeiten.

Brüder! Kein einziger aus all jenen wackern Kämpfern für die Freiheit, die sich durch Wort, Schrift und Thatkraft in der Geschichte unseres Vaterlandes einen so ehrenhaften Platz einnehmen, darf auf unserem ersten Reichstag fehlen. Brüder! **Kein Einziger.** Alle wie Einer und Einer für Alle, werden sie dastehen, und das kräftige Wort, das ihnen so prophetisch zu Gebote steht für unsere Sache führen.

Brüder! Wir haben Europa gezeigt, was wir durch Entschlossenheit, durch Muth, durch Vertrauen auf unseren Kaiser vermocht, geben wir Europa ein Beispiel, daß wir frei von jedem Vorurtheil, daß wir wahre Freiheitsmänner sind, die den Mann nicht nach Jahren, sondern nach seiner Gesinnung, nach seinen Handlungen richten. Jetzt ist die Zeit, wo die jugendliche Entschlossenheit, wo der jugendliche Muth, die jugendliche Energie einzig und allein das Glück unserer Zukunft begründen kann. Die Jugend ist frei, ist unabhängig von jeder Nebenrückicht, und daß sie auch das Wissen, die Gelehrsamkeit in sich aufgenommen hat, unsere Wiener Universität hinlänglich bewiesen.

Darum Brüder, wenn wir wahre Volksvertreter brauchen, auf die wir uns verlassen können, müssen wir sie vor allem aus der Wiener Universität holen.

N. I.

National-Gardist aus Mähren.

Ra930
Co993